

# HEIDELBERG

Jahrbuch zur Geschichte der Stadt **2023**

**Jahrgang 27**

**Herausgegeben vom  
Heidelberger Geschichtsverein**

**Redaktion:**

Frank Engehausen, Norbert Giovannini,  
Carola Hoécker, Ingrid Moraw, Hans-Martin Mumm,  
Petra Nellen, Reinhard Riese, Florian Schmidgall

**Für den Vorstand:**

Claudia Rink



KURPFÄLZISCHER VERLAG  
HEIDELBERG

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme  
Heidelberg: Jahrbuch zur Geschichte der Stadt / hg. vom  
Heidelberger Geschichtsverein. – Heidelberg: Kurpfälzischer Verlag  
Erscheint jährlich – Aufnahme nach Jg. 1. 1996  
Jg. 1. 1996–

2022

© Urheberrechte der Texte bei den Autorinnen und Autoren  
Copyright der grafischen Gestaltung beim Herausgeber

Bestellungen über den Herausgeber:  
Heidelberger Geschichtsverein e.V.

c/o Claudia Rink  
Turnerstraße 141  
69126 Heidelberg

c/o Hansjoachim Räther  
Klingentorstraße 6  
69117 Heidelberg



© Kurpfälzischer Verlag Heidelberg  
Gestaltung und Herstellung: Claudia Rink, Heidelberg  
Umschlag: Florian Schmidgall, Heidelberg  
Druckerei: City-Druck Heidelberg  
Printed in Germany

ISBN 978-3-924566-98-2  
ISSN 1432-6116

# Inhalt

## Vorwort

### I. Aufsätze zur Stadtgeschichte

- 11 Manfred Kuhn, Joachim Weinhardt**  
Die Verantwortlichkeit Friedrichs III. für das Todesurteil über Johannes Sylvanus († 23. Dezember 1572) und seine Motive
- 33 Wolfgang Wagner, Matthias Wermke**  
Die zwölf silbernen Apostel vom Heiligenberg. Dichtung und Wahrheit
- 41 Sean Ward**  
Pfalzgraf Eduard und Pfalzgraf Philipp. Zwei „Winterkinder“ mit spektakulären Kurzauftritten im „Theatrum Europaeum“
- 55 Hans-Martin Mumm**  
Theresia Bomo, 1822/23–1850. Zur Biografie einer Heidelberger Demokratin
- 61 Joachim Maier**  
Jakob Lindau aus Heidelberg und die katholische Casino-Bewegung
- 77 Norbert Giovannini**  
Angewandter Rassismus. Jüdische Studierende in Heidelberg 1933–1945
- 97 Norbert Giovannini**  
KOMMUNIST. Abgestempelt. Die Relegation sozialistischer und kommunistischer Studenten an der Universität Heidelberg 1933
- 111 Joey Rauschenberger**  
Die Schleifung des Wrededenkmals 1940 als Akt nationalsozialistischer Erinnerungspolitik
- 127 Frank Engehausen**  
Tierlehrer Fritz Wedde und sein Steinadler. Ein Sondergerichtsfall aus dem Jahr 1943
- 137 Reinhard Riese**  
Eine Schulgründung im Krieg. Das Bunsen-Gymnasium Heidelberg 1940–1945
- 149 Anika Mackert**  
Neuanfang oder Kontinuität? Die Lehrer des Kurfürst-Friedrich-Gymnasiums Heidelberg vor und nach 1945
- 165 Anton Ottmann**  
Max Oppenheimer – ein Kämpfer gegen den Faschismus
- 177 Wolfgang Gallfuß, Ute Hauck-Rapp, Sigrid Neureither, Bernhard Stehlin, Angelika Zeller**  
„Clash of Cultures“ in der St. Bonifatius-Gemeinde in der Weststadt 1972
- 193 Eva-Maria Eberle**  
Sexuelle Gewalt ist untragbar. Die Geschichte des Heidelberger Frauennotrufs gegen sexualisierte Gewalt von der Vereinsgründung 1978 bis zum 40-jährigen Jubiläum 2018
- 207 Norbert Giovannini**  
Dünkel in Krähwinkel. 25 Jahre Quo vadis-Erklärung Heidelberger Kulturträger\*innen

## II. Archäologie, Bau- und Kunstgeschichte

- 213 Tobias Schöneweis**  
Archäologische Untersuchungen des Kurpfälzischen Museums 2017–2021
- 225 Christmut Präger**  
Von Kutschen und Kanten. Radabweiser in Heidelberg
- 229 Xenia Hirschfeld**  
Der Große Rathaussaal 1890

## III. Quellen und Berichte

- 235 Jo-Hannes Bauer**  
„... treibt Ackerbau, aber nicht als alleiniges Hauptgeschäft“. Die Familien Abraham und Nathan Wolff aus Rohrbach als Beispiel für die Zuwanderung aus dem Umland in die jüdische Gemeinde Heidelbergs (1830–1860)
- 245 Ingo Runde, Florian Schreiber**  
Amtsbücher im Universitätsarchiv Heidelberg. Bestand, Überlieferung, Digitalisierung
- 253 Linus Maletz**  
Digitales Gedenken zwischen Heidelberg und Gurs. Über den Aufbau einer Datenbank der Deportierten vom 22. Oktober 1940 in das Lager Gurs
- 259 Frank Engehausen**  
„Fälle, in denen er seine Opfer brutal und unwürdig behandelt hat.“  
Das Strafverfahren gegen den Heidelberger Gestapo-Beamten Eugen Feucht im September 1947
- 267 Reinhard Riese**  
(K)ein Ehrengrab für Carl Neinhaus?
- 272 Frank Engehausen**  
Gutachten zu Person und Amtsführung des Heidelberger Oberbürgermeisters Dr. Carl Neinhaus in seinen drei Amtszeiten 1933 – 1945

## IV. Rezensionen

- 287 Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (Hgg.): Magisches Land.** Kult der Kelten in Baden-Württemberg (Reinhard Riese)
- 288 Heike Hawicks, Harald Berger: Marsilius von Inghen und die Niederrheinlande.** Zum 625. Todestag des Gründungsrektors der Heidelberger Universität (Martin Krauß)
- 289 Hannelore Helfer: kein wurm so sich nit krömt als man ihn tritt.** Das Leben der Charlotte von Hessen-Kassel Kurfürstin von der Pfalz (1627–1686) (Ingrid Moraw)
- 290 Wolfgang Schröck-Schmidt (Hg.), Thomas Bürke, Katharina Ungerer-Heuck, Lars Maurer, Matthias Steffan, Elisabeth Kröger: Die Kurpfalzachse Königstuhl-Schwetzingen-Kalmit** (Hansjoachim Räther)
- 291 Johannes Ehmann (Hg.): Lebensbilder aus der Evangelischen Kirche in Baden im 19. und 20. Jahrhundert, Bd. 3: Heidelberger Universitätstheologie** (Hans-Martin Mumm)

- 292 Bildatlas zur badischen Kirchengeschichte 1800–2021.** Im Auftrag des Vereins für Kirchengeschichte in der Evangelischen Landeskirche in Baden, hg. von Udo Wennemuth in Zusammenarbeit mit Johannes Ehmann, Albert de Lange und Mareike Ritter (Frieder Hepp)
- 293 Simone Zupfer: Netzwerk Avantgarde.** Strategien der Literaturkritik in den Zeitschriften des Expressionismus (Julia Scialpi)
- 294 Ingo Runde, Matthias Scherer (Hgg.): Emil Julius Gumbel.** Mathematiker – Publizist – Pazifist. Beiträge zur Tagung im Universitätsarchiv Heidelberg am 22. Juli 2019 (Martin Krauß)
- 295 Joey Rauschenberger: Die NSDAP in Heidelberg.** Organisation und Personal im „Dritten Reich“ (Florian Schmidgall)
- 297 Frank Engehausen: Tatort Heidelberg.** Alltagsgeschichten von Repression und Verfolgung 1933–1945 (Florian Schmidgall)
- 298 Michael Schmitt (Hg.): Antisemitismus in der Akademie.** Otto Meyerhof – Ein Forscherleben zwischen Ruhm und Vertreibung (Maike Rotzoll)
- 299 Initiative Stolpersteine Heidelberg (Hg.): Stolpersteine in Heidelberg 2016 – 2021, Bd. 2** (Petra Nellen)
- 300 Teilnehmer der Gesprächsrunde Elfriede Maisch, Erika Zimmermann, Paul Meuter, Heinz Siegmann (Hgg.): Die Vier vunn da Schdoobach.** Erinnerungen aus 85 Lebensjahren in Ziegelhausen. Jahrgang 1936/37 (Petra Nellen)
- 301 Stadtarchiv Heidelberg (Hg.): Heidelberg in den 50er-Jahren.** Zwischen Neuanfang und Wirtschaftswunder – ein bewegtes Jahrzehnt in Bildern (Volker von Offenberg)
- 302 Hermann Wiegand, Hiram Kümper, Jörg Kreutz (Hgg.): Reformation – Aufklärung – Revolution – Emanzipation.** Beiträge zur Kultur-, politischen Ideen- und südwestdeutschen Landesgeschichte. Festschrift für Wilhelm Kreutz (Hans-Martin Mumm)
- 302 Wilhelm Kreutz, Wilhelm Kühlmann (Hgg.): Literatur in ihren kulturellen Räumen.** Festschrift für Hermann Wiegand (Hans-Martin Mumm)
- 303 Marienhaus Stiftung Heidelberg (Hg.), Hans Gercke (Text), Renate J. Deckers-Matzko (Fotos): Madonnenführer Heidelberg.** Ein Wegweiser zu Straßen, Gassen und Plätzen, zu Kirchen und Kapellen (Hansjoachim Räther)
- 304 Vincenzo Petracca, Reinhard Störzner (Hgg.): Heilig-Geist-Kirche Heidelberg** (Enno Krüger)
- 304 Erwin Poell: Zeit der Zeichen – Zeichen der Zeit.** Ein Designer erinnert sich. Autobiografie (Hansjoachim Räther)
- 306 Markus Löffelhardt: Neue Architektur: Heidelberg, Ludwigshafen, Mannheim** (Carola Hoécker)
- 306 Matthias Roth: Heidelberg.** Reclams Städteführer. Architektur und Kunst (Florian Schmidgall)
- 307 Dietrich Lemke, Thomas Henning: Astronomische Streifzüge durch Heidelberg.** Von kleinen Planeten zur zweiten Erde (Hansjoachim Räther)
- 309 Neue Veröffentlichungen zur Stadtgeschichte**
- 317 Verzeichnis der Autorinnen und Autoren**
- 320 Über den Heidelberger Geschichtsverein**

## Vorwort

Am 28. Juni 2022 hat Hans-Martin Mumm in der Jahreshauptversammlung des Geschichtsvereins seinen Rücktritt als 1. Vorsitzender des Vereins und seinen Rückzug aus allen Vereinsgremien – Vorstand und Redaktion des Jahrbuchs – bekannt gegeben. Gesundheitliche Gründe haben ihn dazu gezwungen.

Dieser Rücktritt hat uns alle überrascht und er bedeutet eine gewaltige Zäsur für den Geschichtsverein und die Redaktion des Jahrbuchs.

Lieber Hans-Martin, seit der Gründung des Vereins 1993 hattest du den Vorsitz inne (29 Jahre) und seit dem ersten Erscheinen des Jahrbuchs 1996 warst du für die Redaktion des Jahrbuchs verantwortlich (26 Jahre) – eine lange Zeit, in der du höchstes Engagement und viel Herzblut für die Weiterentwicklung des Vereins eingebracht und Standards für das Jahrbuch gesetzt hast. Die hohe Qualität des Jahrbuchs ist deinem unermüdlichen Einsatz zu verdanken. Wir waren viele Jahre ein wunderbares Team im Vorstand und in der Redaktion, aber eine gewisse Führungsrolle hattest du, „der große Vorsitzende“, immer inne. Deine vielen Aktivitäten in der Heidelberger Öffentlichkeit machten den Geschichtsverein bekannt und für viele warst du ohnehin das Gesicht des Vereins. In den Vorstands- und Redaktionssitzungen unter deiner Leitung konnten wir deinen Humor und deinen Wortwitz kennenlernen, der auch manche kontroverse Diskussion entschärfte. Dein sicheres Gespür für interessante Themen, deine eigenen Artikel, deine originellen Rezensionen in den Jahrbüchern und deine alle Stadtteile erfassenden Führungen – deine Kreativität und deine Arbeitsleistung schienen unerschöpflich zu sein. Den Maßstab, den du vorgegeben hast, er könnte größer nicht sein, deine Fußstapfen sind überdimensional. Glücklicherweise können wir weiterhin auf dein immenses stadtgeschichtliches Wissen zurückgreifen und die Leser des Jahrbuchs können sich auch weiterhin auf deine immer interessanten, meist einen ungewöhnlichen Blickwinkel einnehmenden Artikel freuen.

Dein Rückzug hinterlässt eine Lücke, wir werden sie spüren und wir werden mit ihr leben müssen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, Ihrem aufmerksamen Blick wird nicht entgehen, dass dieses Jahrbuch eine Kategorie weniger hat. Die Redaktion hat sich nach vielen Diskussionen von der Rubrik *Miszellen* getrennt. Eine gewisse Unschärfe des Begriffs führte öfter zur Zuordnung eines Artikels, die willkürlich erschien. Daher werden nun alle Artikel, die nicht eindeutig der Archäologie oder Topografie, Bau- und Kunstgeschichte oder Quellen und Berichten zuzuordnen sind, unter der Rubrik „Aufsätze zur Stadtgeschichte“ erscheinen.

Die Beiträge des vorliegenden Bandes spannen wieder einen weiten Bogen: von der Steinzeit im archäologischen Bericht bis zum Jubiläumsartikel des Frauenhauses und die Diskussion um das Ehrengrab von Carl Neinhaus in der Gegenwart. Neue Autorinnen und Autoren kamen hinzu, junge Autoren und Autorinnen präsentieren die Ergebnisse ihrer Bachelor- oder Masterarbeit. Einige Beiträge in diesem Jahrbuch sind veranlasst durch Gedenkjahre: Vor 550 Jahren wurde Johannes Sylvanus zum Tode verurteilt. Manfred Kuhn und Joachim Weinhardt ergründen die Motive und die Ver-

antwortlichkeit Friedrichs III., die ihn zu diesem Urteil bewogen, und sie kommen zu einem anderen Schluss als die Autoren früherer Jahrhunderte. Hans-Martin Mumm erinnert nach 175 Jahren mit Theresia Bomo, einer Heidelberger Demokratin, an die 1848er-Revolution. Die Schriftführerin des Frauenvereins, der 1848 gegründet wurde, war bei einem Schlosskonzert aufgrund ihrer Beifallsbekundungen festgenommen worden. Sie erkrankte in der Haft und starb wenig später daran. Die Auswirkungen der 1968er-Bewegung führte vor fünfzig Jahren zu einem Ereignis, das großen Wirbel in der katholischen Pfarrgemeinde St. Bonifatius verursachte. Aktive, weltoffene junge Christinnen und Christen, die als zu links, zu rebellisch, zu radikal wahrgenommen wurden, trafen auf konservative Kreise in der katholischen Gemeinde, dies führte zum offenen Bruch. Ein Autorenteam um Wolfgang Gallfuß hat diesen Artikel dem 2021 verstorbenen Pfarrer dieser Gemeinde, Ludwig Bopp, gewidmet, der damals zwischen diese Fronten geriet. Mit der 40-jährigen Geschichte des Heidelberger Frauennotrufs beschäftigt sich Eva-Maria Eberle und Norbert Giovannini beleuchtet ein Kapitel skandalöser Krähwinkelpolitik, bei der vor 25 Jahren Heidelberger Kulturträgerinnen und Kulturträger eine unrühmliche Rolle spielten.

Drei Artikel führen den Leser, die Leserin in andere zeitliche Epochen. In einem munteren und leichtfüßigen Artikel von Wolfgang Wagner und Matthias Wermke geht es um zwölf silberne Apostel, die sich der Legende nach im Mittelalter auf dem Heiligenberg befunden haben. Noch heute geistern sie durch die Heidelberg-Literatur und warten darauf, in Altstadtkellern oder auf dem Heiligenberg gefunden zu werden. Sean Ward, der sich bereits mehrfach in den Jahrbüchern mit den Winterkönigskindern befasst hat, berichtet über den „buntbewegten Kurzauftritt“ der Pfalzgrafen Eduard und Philipp im „europäischen Theater“ am Ende des 30-jährigen Kriegs. Joachim Maier widmet sich Jakob Lindau, dem Begründer der katholischen Casino-Bewegung in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, Vorläufer der Zentrumspartei.

Der Nationalsozialismus und seine Aufarbeitung in den ersten Nachkriegsjahren und in der Gegenwart nehmen großen Raum ein. Zwei Artikel dazu trägt Norbert Giovannini bei: im ersten nimmt er sich der Behandlung und Verfolgung jüdischer Studierender an, im zweiten geht es um die Zwangsrelegation sozialistischer und kommunistischer Studentinnen und Studenten 1933. Joey Rauschenberger, erstmals in diesem Jahrbuch mit einem Artikel vertreten, nimmt die Schleifung des Wrededenkmals auf dem heutigen Friedrich-Ebert-Platz unter Carl Neinhaus 1940 unter die Lupe und kommt zu interessanten Erkenntnissen. Frank Engehausen zeichnet anhand der Mannheimer Sondergerichtsakten einen Fall von Denunziation und Willkür der nationalsozialistischen Justiz auf. In einem zweiten Artikel befasst er sich mit dem Strafverfahren gegen den Heidelberger Gestapo-Beamten Eugen Feucht 1947. Zwei Artikel widmen sich Heidelberger Schulen: Reinhard Riese beleuchtet die Gründung des Bunsen-Gymnasiums während des Zweiten Weltkriegs und Anika Mackert stellt in ihrer hier zusammengefassten Bachelorarbeit die Frage nach Neuanfang oder Kontinuität in der Personalpolitik am Kurfürst-Friedrich-Gymnasium nach 1945. Reinhard Riese berichtet von der öffentlichen Debatte im Frühjahr 2021, in der die Frage nach der Berechtigung des bestehenden Ehrengrabes für Carl Neinhaus gestellt wurde. Das Gutachten, das Frank Engehausen in diesem Zusammenhang erstellte, ist hier abgedruckt. Anton Ottmann würdigt das Leben von Max Oppenheimer, der sein Leben dem Kampf gegen den Faschismus verschrieben hat.

In der Rubrik Archäologie, Bau- und Kunstgeschichte stellen sich erstmals Tobias Schöneweis und Xenia Hirschfeld mit Beiträgen vor: Schöneweis, beschäftigt im Kurpfälzischen Museum in der Abteilung Archäologie und Denkmalschutz, bringt uns die archäologischen Untersuchungen des Kurpfälzischen Museums aus den Jahren 2017 bis 2021 näher. Hirschfeld, bis 2019 Amtsleiterin des Gebäudemanagements der Stadt Heidelberg, macht uns auf den unwiederbringlichen Verlust der ursprünglichen Ausmalung des Großen Rathaussaals von 1890 aufmerksam. Christmut Präger sind die in Heidelberg noch häufig zu findenden Radabweiser in den Altstadtstraßen und -gassen ins Auge gefallen.

Im Abschnitt Quellen und Berichte untersucht Jo-Hannes Bauer anhand von Gräberfunden auf dem jüdischen Friedhof am Klingenteich und den Standesbüchern im Generallandesarchiv die Zuwanderung jüdischer Familien nach Heidelberg aus den Landgemeinden, auch Rohrbach zählte dazu. Zwei Berichte befassen sich mit der Digitalisierung von Archivalien: Ingo Runde und Florian Schreiber sichteten und digitalisierten die Amtsbücher im Universitätsarchiv und Linus Maletz, auch erstmals Autor in diesem Jahrbuch, berichtet über den Aufbau einer Datenbank im Generallandesarchiv Karlsruhe zum Gedenken an die im Oktober 1940 nach Gurs Deportierten.

Wie immer wird das Jahrbuch abgerundet mit Besprechungen interessanter Neuerscheinungen zur Stadtgeschichte und Reinhard Riese hat wieder mit großer Sorgfalt die Neuerscheinungen aus dem Vorjahr aufgelistet.

Zu guter letzt bleibt uns, danke zu sagen: den Autorinnen und Autoren, den Redakteurinnen und Redakteuren, den Anzeigenkunden und -kundinnen, dem Verlag, der Druckerei, dem Buchhandel, dem Vertrieb, der Berichterstattung und nicht zuletzt den Mitgliedern des Heidelberger Geschichtsvereins, die mit ihrem Mitgliedsbeitrag das Erscheinen des Jahrbuchs ermöglichen. Den Leserinnen und Lesern wünschen wir erkenntnisreiche Lektüre.

Heidelberg, im Oktober 2022

Claudia Rink